

Das „W. Land“ von der Censur zurück, ein paar „sittliche Striche“ – Mit Berger und Rosenbaum über Termin etc.–

Gegen Abend E. Matern (Moskau).–

Brief an Hugo abgesandt.–

Zu lesen begonnen Wittels „Ezechiel“ – das mir der Autor gesandt, um ein Gutachten meinerseits zu provociren, ob es als Schlüsselroman oder als Kunstwerk zu gelten habe. (Karl Kraus als spiritus rector eines Prozesses gegen Wittels.–)

Fortdauerndes Übelbefinden.

3/11 Vormittag Probe.–

Richard schickt herüber, Brief (wegen Vorlesung, Leo, Mutter-schutz –) ganz freundlich – und keine Silbe persönlicher Art – Erkundigung, Wiedersehen. Was hier passirt, unbegreiflich. O Atmosphäre!–

Nm. dictirt.– Julius eine Weile; Bericht in der N. Fr. über Frankfurt „Liebele!“.–

Wittels „Ezechiel“ ausgelesen; nicht uninteressant.

4/11 Vm. Probe. Bastei. Korff abwesend. Es ging schlecht. Wir probten daran 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden. B. fand heute die Scene langweilig. So wie die Kritiker durch eine schlechte Darstellung oft das Stück nicht zu erkennen vermögen, so selbst Theatermänner durch eine schlechte Probe nicht die immanente Wirkung einer Scene (deren theatralische Valeurs sie auf dem Papier sofort sahen).–

Nm. einiges an der Parabel gefeilt.–

Mit O. bei Mama. Familie.–

5/11 Vm. bei Gustav. Besorgungen.–

Nm. dictirt: altes aus dem „Eins. Weg“.

– Nach dem Nachtmahl mit O. Lieder von H. G. Noren durchgenommen (er will „Beatrice“ componiren). Talent.

6/11 S. Nebel und Regenwetter. Zu Speidels. Über die Medardus Proben u. a.

Mama zu Tisch. Nm. mit ihr das Trio des 13j. Korngold. Außerordentlich.–

Frau Benedict mit Minnie erscheinen, sehn sich das Haus an, nehmen Thee mit uns. Minnie erledigt nur einige wenige Taktlosigkeiten (zu O.: Sie können auch ohne Ihren Mann zu uns kommen – Sie sehen, wir sind nicht Streberinnen . . . Ich darauf. Vielleicht erst recht.– Zu mir: „Auf Ihren Bildern sehn Sie immer aus wie ein schlechter Charakter.“) war aber sonst resignirt; will ein Gut kaufen bei Großreifling sich aufs Land zurückziehn. Die Mutter sehr sympathisch.

– Später Dr. Kaufmann. Viel über das Problem Salten; über ihn,